



IG Metall Küste

Kurt-Schumacher-Allee 10| 20097 Hamburg

Herrn

Claus Christian Claussen

Vorsitzender des

Wirtschafts- und Digitalisierungsausschusses

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Per E-Mail: wirtschaftsausschuss@landtag.ltsh.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/416

Stellungnahme zum Antrag der FDP „Finanzierung der Wehrtechnik verbessern“

23.11.2022

Ihr Zeichen:

Sehr geehrter Herr Claussen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Unser Zeichen:
DF/HM

wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Antrag der FDP-Fraktion „Finanzierung der Wehrtechnik verbessern“ (Drucksache 20/2022: [Schleswig Holsteinischer Landtag \(ltsh.de\)](https://www.landtag.ltsh.de)).

**IG Metall
Bezirk Küste**

Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg

Ansprechpartner:
Heiko Messerschmidt

Telefon: 040 280090 -43
Fax: 040 280090 -55

Grundsätzlich begrüßen wir als IG Metall, dass sich ein Nachhaltigkeitsbegriff auf den Finanzmärkten etabliert und die EU-Kommission versucht, diesen Nachhaltigkeitsbegriff durch entsprechende Regelungen zu prägen und so nachhaltige Geschäftsmodelle zu unterstützen.

Heiko.Messerschmidt@igmetall.de

Die Taxonomie darf jedoch nicht dazu führen, dass es bisher als nicht-nachhaltig eingeordneten Betrieben erschwert wird, Investitionen in eine neue, nachhaltige Ausrichtung des Betriebs zu tätigen. Kritisch sehen wir die Diskussion über eine Einstufung der europäischen wehr- und sicherheitstechnischen Industrien als „schädlich für die Nachhaltigkeit“.

www.igmetall-kueste.de

Wir schließen uns der Meinung unseres europäischen Dachverbandes industriALL Europe an, der die Überzeugung vertritt, dass die Industrie, wenn sie einer demokratischen und rechtsstaatlichen Kontrolle unterworfen sei, eine wesentliche Säule von Frieden und Sicherheit in Europa sei. Das UN-Ziel für Nachhaltige Entwicklung (SDG) 16, das „Frieden, Gerechtigkeit und

IG Metall – Gewerkschaft für Produktion und Dienstleistung im DGB

Helaba Frankfurt | IBAN: DE67 5005 0000 0083 2050 05 | BIC: HELADEF3333

Gläubiger-ID: DE71 ZZZO 0000 0535 93 | Steuer-Nr.: 045 224 22021

starke Institutionen“ umfasse, müsse auch für die EU gelten, unter klar definierten und gut begründeten Kriterien.

IndustriAll Europe hat deshalb vorgeschlagen ([637812176490761918_PB022-1-SocialTaxonomy-Defence-DE.pdf \(industriall-europe.eu\)](#)), die Unternehmen der europäischen wehr- und sicherheitstechnischen Industrien in die Taxonomie-Kategorie „kein beträchtlicher Schaden für die Nachhaltigkeit“ einzustufen, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Die konventionellen Produkte, die „keinen beträchtlichen Schaden darstellen“, sind vorrangig für den europäischen Markt und für befreundete demokratische Staaten bestimmt.
- Darüber hinaus gehende Exporte sind verboten, mit Ausnahme von Exporten, die durch eine öffentliche Institution, die für die Umsetzung internationaler Verträge und/ oder von EU-Gesetzgebung verantwortlich ist, genehmigt sind. Letztendlich behalten die Mitgliedstaaten das Vorrecht, über Ausfuhrgenehmigungen zu entscheiden.
- Das Unternehmen verfügt über ein robustes, verlässliches und niedrighschwelliges Compliance-System, das eine zeitnahe Aufdeckung von ausnahmslos jedem Fall möglichen Fehlverhaltens sicherstellt. Aus diesem Grund sollten die Unternehmen alles in ihrer Macht Stehende tun, um ein Höchstmaß an Rückverfolgbarkeit zu erreichen, damit sie genau wissen, wo die Waffen gelandet sind. Darüber hinaus sollten die Unternehmen alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Wahrscheinlichkeit eines illegalen Transfers zu verringern.
- Das Compliance-System muss ebenfalls die Zulieferer umfassen.

Weiter heißt es in dem Papier: „Europa braucht eine starke und konsolidierte wehr- und sicherheitstechnische Industrien, um Frieden und Sicherheit auf dem Kontinent und im Rahmen seiner Bündnisse gewährleisten zu können.“ Auch für Deutschland sehen wir die „Notwendigkeit einer leistungs- und wettbewerbsfähigen deutschen und europäischen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie“, wie es im Strategiepapier der Bundesregierung zur Stärkung der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie ([Strategiepapier der Bundesregierung \(bmwk.de\)](#)) beschrieben ist.

Für die Umsetzung erwarten wir einen industriepolitischen Ansatz der Bundesregierung, der den Erhalt von Produktionskapazitäten und Arbeitsplätzen stärker in den Blick nimmt. Das Strategiepapier der Bundesregierung legt den Marineschiffbau (Über- und Unterwasserschiffbau) als Schlüsseltechnologie fest. Dafür fehlt weiterhin die konkrete Operationalisierung. Stattdessen haben wir bereits viel an Substanz im Schiffbau verloren. Und das, obwohl wir gerade jetzt sehen, wie wichtig die maritime Industrie für den Klimaschutz, eine unabhängige Energieversorgung und die Sicherheit in Deutschland und Europa ist. Um gegenzusteuern, braucht es eine entschlossene Industriepolitik vom Bund,

aber auch den Ländern, durch die Arbeit und Wertschöpfung in Deutschland und in Europa gesichert wird.

Gern sind wir jederzeit bereit, unsere Stellungnahme näher zu erläutern.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'DF', written in a cursive style.

Daniel Friedrich
Bezirksleiter

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Heiko Messerschmidt', written in a cursive style.

Heiko Messerschmidt
Bezirkssekretär